Swistbachübergang bei Lützermiel

Schlagwörter: Furt, Brücke (Bauwerk), Straßendamm, Meilenstein (Entfernungsanzeiger)
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege
Gemeinde(n): Swisttal
Kreis(e): Rhein-Sieg-Kreis
Bundesland: Nordrhein-Westfalen



Swistübergang bei Miel (2011)
Fotograf/Urheber: Vermip



Zwischen Miel und Buschhoven quert die heutige Bundesstraße B56 den Swistbach unmittelbar südlich des historischen Bachübergangs „bei Lützermiel“.
Die Ortsbezeichnung Lützermiel verweist auf eine ehemalige, teils wasserumwehrte, laut Urkunden ins 13. Jahrhundert zurückgehende Hofstelle, die sich unmittelbar an einer günstigen Stelle für eine Querung des Swistbaches am Fuß der Terrassenkante befunden hat. In der näheren Umgebung wurde „*oberhalb der Terrassenkante ein Siedlungsplatz der Michelsberger Kultur (4.300-3.500 v. Chr.) nachgewiesen, der Bauspuren bis in die römische Zeit auswies (...). Reste einer späthallstatt- bis römerzeitlichen Besiedlung wurden unweit davon südlich der B 56, ebenfalls an der oberen Terrassenkante des Swistbaches, gefunden (...)*“ (Grewe 2000, S. 6f). Archäologische Untersuchungen am westlichen Swistufer im Bereich des historischen Überganges brachten auch Reste eines römischen Straßendammes zutage. Diese Römerstraße führte einst von Miel über die Swist durch die Felder zwischen Hohn und Schillingskapellen, durch den Kottenforst und vermutlich bis nach Bonn. Ihre Straßenbreite von 17 Metern und zwei begleitende Gräben weisen auf eine überregional bedeutende Verkehrsverbindung hin. In Altkarten ist die Trasse als „Ville-Weg“ ausgezeichnet, wohingegen der Zielort nicht eindeutig zuzuordnen ist. Laut Grewe „*ist es nicht unwahrscheinlich, daß dieser Verkehrsweg schon in römischer Zeit - oder in Form eines Vorgängers sogar noch früher - bestanden hatte und damals das Legionslager Bonn über Alfter-Gielsdorf mit dem Hinterland verband und an die Fernstraße in der Eifel angeschlossen hat*“ (Grewe 2000, S. 7).

Der erste schriftliche Nachweis über den Bau einer Brücke in diesem Bereich findet sich im Mieler Schöffenweistum vom 12.05.1552: Das nahegelegene Prämonstratenserinnenpriorat Schillingskapellen wurde zum Bau und Unterhalt einer Brücke über die Swist bei Lützermiel verpflichtet. Ungeklärt ist bisher, ob bereits vor 1552 eine Brücke existierte oder der Bach durch eine Furt gequert werden musste (Grewe 2000, S. 4).

1770-1772 wurde die Brücke unter dem Kölner Erzbischof Max Friedrich von Königsegg (1761-1784) nach Planungen von Peter Joseph Lenné (der Ältere) erneuert. Auch die Straßentrasse wurde ab der Brücke auf eine südliche Route, nun zwischen Hohn und

Morenhoven, nördlich des Wehrbusches verlaufend, verlegt. Grewe (2000, S. 6) sieht den Straßenneubau im Zusammenhang mit dem Neubau des Schlosses Miel (1767-1772) als „maison de plaisance“ für den kölnischen Minister Graf Kaspar Anton von Belderbusch anstelle der zerstörten Mieler Wasserburg. „*Belderbusch war der mächtigste Mann im Kölner Kurfürstentum. Und nur ein Mann dieser Stellung war mit der notwendigen Machtfülle ausgestattet, um im 18. Jahrhundert einen kompletten Straßenneubau durch eine vorhandene Feldflur zu veranlassen. Schließlich verband dieses Straße das neuerbaute Schloß Miel mit der kurfürstlichen Residenz in Bonn*“ (Grewe 2000, S. 6). Die Trasse der Römerstraße zeichnet sich heute noch auf einigen Abschnitten in Luftbildern ab.

In preußischer Zeit, im Jahr 1823, wurde die kurfürstliche Straße zur Bezirksstraße Bonn-Schleiden ausgebaut und mit Meilensteinen versehen. Die Erhebung zur Reichsstraße 1934 bedeutete schließlich eine Trassenbegradigung der Straße der 1770er Jahre, den Abriss der kurfürstlichen Brücke sowie etwa 50 Meter südlich davon einen Brückenneubau an heutiger Stelle.

Beschreibung des Swistübergangs
Westlich des Swistbaches ist in einem Wäldchen ein Teilstück des historischen Straßendammes nachvollziehbar. Eine archäologische Grabung in diesem Bereich im Jahr 1998 förderte mehrere sich überlagernde Bauperioden der Straße zutage. In einer Tiefe von zwei Metern schließlich stieß man als unterste Schicht auf die Reste eines römischen Straßendammes (Grewe 2000, S. 14).
Am Westufer des Swistbaches sind Reste des steinernen Brückenwiderlagers erhalten, welches heute noch durch drei von ehemals vier alten Linden gesäumt wird. Eine vierte Linde wurde nachgepflanzt. Laut einer Bauaufnahme von der Brücke im Jahr 1911 bestand das Sockelmaterial aus Grauwacke und das sonstige Mauerwerk aus Feldbrandziegelsteinen. Ein Brückenmittelpfeiler stand im Bachbett (vgl. Grewe 2000, S. 19).

Kulturhistorische Bedeutung
Der bis heute nachvollziehbare, bis mindestens in römische Zeit nachweisbare Swistübergang ist aufgrund seiner zeitlichen Persistenz von hoher kulturhistorischer Bedeutung. Ergänzt wird diese durch seine räumlich-funktionale Einbindung in die Residenzlandschaft des Kurfürstentums Köln.

Hinweise
Das Objekt „Swistübergang bei Lützermiel“ ist ein eingetragenes Bodendenkmal (laufende Nummer 6, Wikipedia) und wertgebendes Merkmal des historischen Kulturlandschaftsbereiches Obere Swistbachaue (Kulturlandschaftsbereich Fachbeitrag Köln 261).

(Nicole Schmitz, LVR-Abteilung Kulturlandschaftspflege, 2026)

Internet
swisttal.de: Sehenswürdigkeiten (abgerufen am 26.06.2020)
www.rhein-voreifel-touristik.de: Infotafel Swistübergang, Rhein-Voreifel Touristik e.V., Monique Lebahn, Text: Dr. Klaus Grewe (abgerufen am 12.01.2026)
de.wikipedia.org: Liste der Baudenkmäler in Swisttal (abgerufen am 08.06.2026)

Literatur

Grewe, Klaus / Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e.V. (Hrsg.) (2000):
Der historische Straßenübergang bei Swistal-Lützermiel. (Rheinische Kunststätten, Heft 451.)
Neuss.

Swistbachübergang bei Lützermiel

Schlagwörter: Furt, Brücke (Bauwerk), Straßendamm, Meilenstein (Entfernungsanzeiger)
Straße / Hausnummer: B 56
Ort: 53913 Swisttal - Lützermiel
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege
Gesetzlich geschütztes Kulturdenkmal: Ortsfestes Bodendenkmal gem. § 3 DSchG NW
Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)
Erfassungsmethoden: Literaturauswertung
Historischer Zeitraum: Beginn vor 1823

Koordinate WGS84: 50° 40 41,61 N: 6° 55 41,45 O / 50,67823°N: 6,92818°O
Koordinate UTM: 32.353.624,20 m: 5.616.091,08 m
Koordinate Gauss/Krüger: 2.565.648,85 m: 5.616.262,24 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: Nicole Schmitz (2026), „Swistbachübergang bei Lützermiel“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-315849 (Abgerufen: 23. November 2026)

Copyright © **LVR**

LVR Qualität für Menschen
HESSEN
SH Schleswig-Holstein Der echte Norden
RheinlandPfalz
Rheinischer Verein Für Denkmalpflege und Landschaftsschutz